

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Hochschule Würzburg-Schweinfurt

**„Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng./M.Eng.), „Business and Engineering“
(B.Eng.), „Logistik“ (B.Eng., Reakkreditierung), „Logistics“ (B.Eng.)**

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Logistik“ (B.Eng.) am: 30. September 2011, durch: ACQUIN, bis: 30. September 2016

Vertragsschluss am: 29. Juli 2015

Eingang der Selbstdokumentation: 18. Februar 2016

Datum der Vor-Ort-Begehung: 15./16. Juni 2016

Fachausschuss: Ingenieurwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Holger Reimann

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27. September 2016, 3. Juli 2017

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Raphael Kiesel**, Studium Wirtschaftsingenieurwesen an der RWTH Aachen
- **Prof. Dr. Dirk Ostermeyer**, Wilhelm Büchner Hochschule, Fachgebiet Wirtschaftsingenieurwesen
- **Prof. Dr. Dieter Specht**, Brandenburgisch-Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl für Produktionswirtschaft
- **Dipl.-Ing. Rupert Schmitt**, ehem. BMW Group, Berater Managementsysteme
- **Prof. Dr. Matthias Werner**, HTWG Konstanz, Fachgebiete Wirtschaftsingenieurwesen, Controlling

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, gegründet im Jahre 1971, ging hervor aus dem ehemaligen Balthasar-Neumann-Polytechnikum, der Höheren Wirtschaftsfachschule der Stadt Würzburg sowie der Werkkunstschule Würzburg. Die Hochschule unterhält Abteilungen an den Standorten Würzburg und Schweinfurt. Anfangs in sechs Fachbereichen organisiert, bietet sie inzwischen 28 Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge in den folgenden zehn Fakultäten an: Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften, Angewandte Sozialwissenschaften, Architektur und Bauingenieurwesen, Gestaltung, Informatik und Wirtschaftsinformatik, Kunststofftechnik und Vermessung, Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen.

Mit aktuell etwa 9500 Studierenden und ca. 190 Professoren ist die Hochschule Würzburg-Schweinfurt nach München und Nürnberg die drittgrößte Fachhochschule in Bayern.

2 Einbettung des Studiengangs

Bei den deutsch- und englischsprachigen Bachelorstudiengängen handelt es sich um siebensemestrige Studiengänge im Umfang von 210 ECTS-Punkten. Der dreisemestrige Masterstudiengang hat einen Umfang von 90 ECTS-Punkten. Alle gehören zum Fachgebiet der Ingenieurwissenschaften. Studiengebühren werden nicht erhoben.

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „Logistik“ (B.Eng.) wurde im Jahr 2011 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Gesamtstrategie der Hochschule und der Fakultät/des Fachbereichs

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) hat sich im Jahr 2001 folgendes Leitbild gegeben: Die Fachhochschule wird die Breite ihres fachlichen Angebotes erhalten und weiterentwickeln, wird ihre Aktivitäten im weltweiten Netz aller Hochschulen weiter verstärken, orientiert ihre der studentische Ausbildung nach den Anforderungen der Praxis, den neuesten Erkenntnissen der jeweiligen Fachwissenschaften und Fachdidaktik und den gesellschaftlichen Erfordernissen, wirkt durch ihre Lehre, angewandte Forschung und Weiterbildung an der Entwicklung der Gesellschaft mit und bietet den Studierenden ein Umfeld, in dem sie sich zu weltoffenen, toleranten und gebildeten Persönlichkeiten entwickeln.

Die Studiengänge passen daher idealtypisch zum Leitbild der Hochschule. Die Studiengänge sind sinnvoll in die Gesamtstrategie der Hochschule eingebunden und in der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen verankert. Die englischsprachigen Studiengänge nehmen eine Pilotfunktion zur Internationalisierungsstrategie der Hochschule ein. Bei der Konzeption der Studiengänge hat die Hochschule alle rechtlichen Rahmenvorgaben und Verordnungen berücksichtigt und umgesetzt.

1.2 Qualifikationsziele der Studiengänge

Die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen (BWW) und Business and Engineering (BBE) sind im Wintersemester 2012/13 und Wintersemester 2014/15 eingerichtet worden. Die Studiengang Logistik (BLO) ist bereits zum Wintersemester 2008/09 gestartet. Sein englischsprachiges Pendant Logistics (IBL) ist ebenso wie der Studiengang BBE erst im Wintersemester 2014/15 hinzugekommen.

Die gemeinsamen Qualifikationsziele werden von der Hochschule wie folgt beschrieben: Alle vier Studiengänge sind berufsqualifizierend ausgelegt und sollen nach dem Studium einen unmittelbaren Einstieg in das Berufsleben ermöglichen. So wird angestrebt, dass bis zu 75% bis 80% der Absolventen direkt in das Berufsleben einsteigen. Für Absolventen, die eine weiterführende Karriere mit einem Masterstudium verfolgen, befähigt das Studium zu einem wissenschaftlich vertiefenden Masterstudium.

Die Ziele der Studiengänge werden dabei in festgelegten Abständen den veränderten Rahmenbedingungen der Berufspraxis und den wissenschaftlichen Entwicklungen aktuell gehalten. Auch steht die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden im Fokus der Studienziele der Studiengänge. Durch bestimmte Module im Curriculum soll die Herausbildung von Sozialkompetenzen durch Teamarbeit (Kleingruppen), Moderationen, Präsentationen und bestimmte Kurse zu Schlüsselkompetenzen gesichert werden.

Die Qualifizierungsziele der Studiengänge BWW und BBE sind in den Ordnungen der beiden Studiengänge festgelegt. Sie liegen darin, durch eine praxisbezogene Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage im Gebiet des Wirtschaftsingenieurwesens insbesondere die technisch-wirtschaftliche Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu vermitteln, die zu selbständiger Anwendung analytischer Erkenntnisse und Verfahren sowie zu verantwortlichem Handeln in Betrieb und Gesellschaft in dem Berufsfeld des Wirtschaftsingenieurwesens befähigen.

Für die beiden Studiengänge BLO und IBL ergeben sich folgende Ziele: Beide bereiten schwerpunktmäßig auf den Einstieg in Projektfunktionen und operative Leitungsfunktionen vor mit der Perspektive, mittelfristig eine Position im mittleren Management zu übernehmen. Gleichwohl wird berücksichtigt, dass auch operative, kaufmännische Funktionen eine realistische Einstiegsperspektive bieten.

Der Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (MWW) möchte seine Absolventen dahingehend qualifizieren, dass die Nahtstelle zwischen Technik und Wirtschaft bedarfsgerecht und mit hohem Niveau ausgefüllt wird. Die Studierenden sollen „durch die Lehre wissenschaftlicher Grundlagen im Gebiet des Wirtschaftsingenieurwesens insbesondere die technisch-wirtschaftliche Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz [...] vertiefen, die zu selbständiger Anwendung der Methoden sowie zu verantwortlichem Handeln in Betrieb und Gesellschaft in den Berufsfeldern Technischer Vertrieb, Systems Engineering und Logistics Engineering befähigen.“

Zielgruppe des Master-Studiengang MWW sind nach eigener Aussage Bachelorabsolventen, die durch eine einschlägige, praxisorientierte Qualifikation auf wissenschaftlicher Grundlage in guter oder sehr guter Weise zu selbständigem professionellen Handeln in Praxisfeldern des Wirtschaftsingenieurwesens befähigt sind.

Aus den vorgelegten Tabellen geht hervor, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Anzahl der Bewerber in der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen deutlich gestiegen ist. So haben die Bewerberzahlen im etablierten Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen zugenommen, wie auch die zum Wintersemester 2014/2015 neu gestarteten englischsprachigen Studiengänge zur Zunahme der Bewerberzahlen beigetragen haben. Dagegen ist die Zahl der Studienanfänger in den hier betrachteten Studiengängen der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen im Vergleich zum Vorjahr gesunken, was auf einen Rückgang in den beiden deutschsprachigen Bachelorstudiengängen zurückzuführen ist. Im Masterprogramm haben die Bewerberzahlen stark zugenommen, wie auch die Studienanfängerzahlen, wenn auch nicht auf demselben Niveau. Die Abbruchquote sowie die Studiendauer erscheinen im Studiengang BLO erhöht zu sein. Die Studierenden führen Letzteres auf die Arbeit neben dem Studium zurück. Die weiteren Studiengänge sind noch zu jung, um verlässlich Auskunft zu geben. Weil es noch keine Absolventen gibt, gilt dies ebenso hinsichtlich der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt sowie der Einhaltung der Regelstudienzeit.

Studien und Prüfungsleistungen, die an ausländischen Hochschulen sowie anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland erbracht worden sind, werden auf Antrag anerkannt. Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen können maximal bis zur Hälfte der im Studiengang zu erwerbenden Kompetenzen angerechnet werden (siehe SPO).

2 Konzept der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen B.Eng. (BWW) und Business and Engineering B.Eng. (BBE)

2.1 Zugangsvoraussetzungen

Die Aufnahme des Studiums ist möglich mit einem Nachweis der Hochschulreife oder der Fachhochschulreife oder einer Hochschulzugangsberechtigung im Sinne des Art. 45 des bayerischen Hochschulgesetzes vom 23. Mai 2006. Als weitere Voraussetzung wird die Fähigkeit verlangt, in deutscher Sprache bzw. für den Bachelorstudiengang BBE in englischer Sprache über eine ausreichende Qualifikation zu verfügen.

Weiterhin ist der Nachweis einer mindestens sechswöchigen praktischen Tätigkeit vorzuweisen, die insbesondere einen ersten Einblick in technische Zusammenhänge erbringt. Dazu gehören Kenntnisse über Zweck, Prinzip und Bedeutung üblicher Fertigungsverfahren, Kenntnisse über Eigenschaften und Verhalten der wichtigsten Werkstoffe des Maschinenbaus sowie Einblick in technische und organisatorische Zusammenhänge des Produktionsablaufs, des betrieblichen Arbeitsumfeldes und der dort anzutreffenden sozialen Strukturen.

Für die Bachelorstudiengänge sind keine Zulassungsbeschränkungen vorgesehen, so dass jeder Studienbewerber mit den geforderten Voraussetzungen einen Studienplatz erhält.

2.2 Studiengangsaufbau

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen sowie sein englischsprachiges Pendant ist mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern und 210 ECTS-Punkte konzipiert. Das Studium beginnt im Wintersemester. Die Semester 1-5 sind Präsenzphasen an der Hochschule, das sechste Semester beinhaltet eine Praxisphase von mindestens 20 Wochen, das siebte Semester ist im Wesentlichen der Bachelor Arbeit sowie ergänzenden Lehrveranstaltungen gewidmet.

Die vermittelten Inhalte orientieren sich an einem ausgewogenen Verhältnis zwischen den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Im Einzelnen umfassen sie den Naturwissenschaften zuzuordnende Vorlesungen von 20 ECTS-Punkten, ingenieurwissenschaftliche Vorlesungen im Umfang von 55 ECTS-Punkten, wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen im Umfang von 55 ECTS-Punkten, technisch wirtschaftliche Integrationsfächer im Umfang von 40 ECTS-Punkten, General Skills

Module im Umfang von 15 ECTS-Punkten sowie die Praxisphase im Umfang von 20 Wochen und 20 ECTS-Punkten.

Die Grundlagenfächer sind überwiegend den Semestern 1-3 zugeordnet, vom Umfang her aber eher auf das aller notwendigste beschränkt. Das Fach- und Vertiefungsstudium beginnt mit dem vierten Semester und beinhaltet Vertiefungen und Erweiterungen. Durch die Auswahl geeigneter Module bestimmt der Student seinen Interessen entsprechende Fachrichtungen. Auf der technischen Seite besteht die Wahl zwischen einer Orientierung am Fachgebiet Maschinenbau oder Elektrotechnik oder Mechatronik. Die betriebswirtschaftliche Vertiefung umfasst die Gebiete Einkauf, Logistik, Produktion, Vertrieb, Controlling. Auch eine generalistische Ausrichtung ist möglich. Im englischsprachigen Studiengang ist die Auswahl beschränkt auf die Fachgebiete Mechatronik sowie Purchasing, Logistics und Production.

Die Bachelorarbeit im Umfang von zehn ECTS-Punkten ist zu einem Thema aus dem Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens im abschließenden siebten Semester anzufertigen. Das siebte Semester beinhaltet weiterhin eine Seminarveranstaltung zur Bachelor Arbeit, die Entwicklung eines Businessplanes, den Erwerb eines Laborscheines sowie eine Wahlpflichtveranstaltung zur Vertiefung der Wirtschaftsfächer. Das Abschlusssemester ist sinnvoll gestaltet.

Das Studiengangskonzept ist in sich stimmig und entspricht in seinem Aufbau den Vorschlägen des Fakultäten- und Fachbereichstages Wirtschaftsingenieurwesen e.V. der Hochschulen sowie dem allgemein üblichen Konzept für ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens. Es ermöglicht ein simultanes Studium technischer und wirtschaftlicher Inhalte so wie der naturwissenschaftlichen Grundlagen. Auch der Erwerb von Soft Skills ist durch ausreichende Angebote gesichert. Eine inhaltliche Tiefe wird durch die Beschränkung der Semesterzahl und die umfangreiche Praxisphase nicht erreicht.

2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Die Studiengänge sind modular aufgebaut. Ein Modul besteht in der Regel aus mehreren Lehrveranstaltungen wie Seminaristischer Unterricht, Seminaren, Übungen oder Praktika. Insgesamt können in sieben Semestern 210 ECTS-Punkte erworben werden. Der gesamte Zeitaufwand des Studiums umfasst einen Workload von 6300 Stunden. Die Studierbarkeit ist gewährleistet.

Module werden im Umfang von vier oder sechs Semesterwochenstunden angeboten und überwiegend mit fünf ECTS-Punkten bewertet. Die Bachelor-Thesis umfasst 10 ECTS-Punkte und die Praxisphase im sechsten Semester 20 ECTS-Punkte. Auffällig ist, dass die Prüfungsnoten der Module im ersten und zweiten Semester nur mit dem halben Gewicht in die Endnote eingehen. Die Grundlagenfächer werden durch diese Vorgabe geringer gewichtet. Den Leistungen ab dem zweiten Studienjahr kommt für die Endnote größeres Gewicht zu als den Prüfungsergebnissen des

ersten Jahres. Betrachte man das erste Jahr als eine Anpassungsphase an die Anforderung der Hochschule, so ist diese Regelung akzeptabel.

Die von der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen gestalteten Module werden überwiegend sowohl im Winter als auch im Sommersemester angeboten. Die von den Ingenieurwissenschaften übernommenen Module werden nur einmal im Jahr gelesen. Zulassungsvoraussetzungen sind in den jeweiligen Modulen angegeben und berücksichtigen die Notwendigkeit, die für das Verständnis erforderlichen Vorkenntnisse zu erwerben. In den Modulen werden durchgängig Präsenzzeiten und Zeiten für das Selbststudium in angemessener Weise ausgewiesen.

Neben den Pflichtmodulen werden für die Wahl der jeweiligen Vertiefungsrichtungen eine geeignete Anzahl von Wahlpflichtmodulen bereitgestellt, für die Ingenieurwissenschaften vier Module mit je fünf ECTS-Punkte und für die Wirtschaftswissenschaften weitere vier Module mit jeweils fünf ECTS-Punkte sowie ein allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul.

Für das Modulhandbuch ergibt sich noch Optimierungsbedarf. Zum einen sollte die Passgenauigkeit zwischen den Lehrveranstaltungen und den zugehörigen Prüfungsformen durchgängig hergestellt werden. Zum anderen sollen die Lehrveranstaltungen durchgängig an den Lernzielen orientiert sein. Lernziele sollten auch gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Reihung der Fächer im Studienplan soll sicherstellen, dass Grundlagen bekannt sind, ehe sie in späteren Veranstaltungen vorausgesetzt werden. Die für Präsenzzeiten und das Selbststudium angegebenen Zeitbedarfe sollen geprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Insgesamt hält die Gutachtergruppe die Arbeitsbelastung und die Modularisierung für angemessen und die Studierbarkeit für gegeben.

2.4 Lernkontext

Die FHWS legt Wert darauf, als Veranstaltungsform der Lehre überwiegend einen Seminaristischen Unterricht zu wählen. Nach Auskunft der Hochschule beinhaltet dies eine Kombination aus Vorlesungsanteilen und Seminaren in ein und derselben Veranstaltung. Für Mathematik und Physik sind zusätzliche Übungen ausgewiesen. Ab dem vierten Semester werden insbesondere für die Wahlpflichtmodule Seminarveranstaltungen durchgeführt.

Die Wahl der Veranstaltungsformen reflektiert den Aspekt der Anwendungsorientierung der Hochschule in geeigneter Weise. Sie bietet den Lehrenden ein breites Spektrum an Variationsmöglichkeiten, um auf die unterschiedlichen Qualifikationen der Studierenden einzugehen.

Die Hochschule verwendet die Lernplattform Moodle und bietet einen umfangreichen elektronischen Semesterapparat zur Unterstützung der Lehrenden und zur Nutzung durch die Studenten an.

Einer Nachfrage nach englischsprachigen Vorlesungen wird an der FHWS in idealer Weise entsprochen. Mit dem Angebot des englischsprachigen Bachelor Studienganges Business and Engineering BBE werden die Veranstaltungen spiegelbildlich angeboten. Studenten können daher wählen, ob Sie Vorlesungen in deutscher oder englischer Sprache hören wollen. Prüfungen können ebenfalls in deutscher oder englischer Sprache abgelegt werden.

2.5 Fazit

Das Konzept der beiden Studiengänge BWW und BBE ist in sich schlüssig und Erfolg versprechend. Der Studiengang ist eingebunden in eine Hochschule, die den Studierenden eine anregende und motivierende Studienumgebung zur Verfügung stellt. Die Inhalte des Studiengangs und ihre Formierung in Vorlesungen und Übungen sind geeignet, ein anwendungsorientiertes und berufsbe-fähigendes Fachwissen für das Studienziel Wirtschaftsingenieur zu vermitteln. Der Studiengang kann in dem angebotenen Zeitrahmen durchgeführt werden.

3 Konzept der Studiengänge Logistik B.Eng. (BLO) und Logistics B.Eng. (IBL)

3.1 Zugangsvoraussetzungen

Die Aufnahme des Studiums ist möglich mit einem Nachweis der Hochschulreife oder der Fachhochschulreife oder einer Hochschulzugangsberechtigung im Sinne des Art. 45 des bayerischen Hochschulgesetzes vom 23. Mai 2006. Als weitere Voraussetzung wird die Fähigkeit verlangt, in deutscher Sprache bzw. für den Bachelorstudiengang BBE in englischer Sprache über eine ausreichende Qualifikation zu verfügen.

Die Voraussetzungen für die Aufnahme des Studiums sind in § 3 der „SPO Bachelor Logistik“ (BLO) bzw. „SPO Bachelor Logistics“ (IBL) festgelegt.

Die Anrechnung sowie Brückenveranstaltungen für ausländische und fachfremde Studierende werden in § 25, § 10 Abs. 2 der jeweiligen SPO geregelt.

Weiterhin müssen alle Studierenden im englischen Bachelorstudiengang (IBL) eine hinreichende Sprachkenntnis nachweisen (SPO §3, Abs. 1, Immatrikulationssatzung FHWS §3a). Für ausländische Studierende des deutschen Bachelorstudiengangs BLO gilt analog die Immatrikulationssatzung FHWS §3a.

Die Studiengänge IBL und BLO machen darüber hinaus beide den Nachweis eines sechs wöchigen Vorpraktikums (Vorpraxis) notwendig. Dieses kann ggf. bis zum Ende des zweiten Fachsemesters nachgeholt werden.

3.2 Studiengangsaufbau

Die Bachelorstudiengänge „Logistik“ (BLO) und „Logistics“ (IBL) sind als Vollzeitpräsenzstudium konzipierte Studiengänge. Sie haben eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und umfassen 210 ECTS-Punkte, die sich in gleichen Teilen von 30 ECTS-Punkten je Semester über die Studiedauer verteilen. Der Studienverlaufsplan liefert einen kompakten Überblick über den Studienverlauf. Die Studiengänge BLO und IBL unterscheiden sich inhaltlich lediglich in zwei Modulen (Module Wirtschaftsprivatrecht und Kosten- und Leistungsrechnung & Controlling). Ansonsten sind die Module inhaltlich und hinsichtlich ihrer zeitlichen Einordnung identisch.

In den ersten Semestern werden den Studierenden die Grundlagen in den Wirtschaftswissenschaften, den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Logistik vermittelt. Darauf aufbauend werden dann vertiefende Inhalte insbesondere in der Logistik vermittelt.

Ergänzt wird der Studiengang durch Integrations- und Praxismodule sowie Wahlpflichtmodule in den Semestern vier bis sieben. Dies ermöglicht eine praxisnahe Ausbildung sowie einen nachhaltigen Kompetenzaufbau.

Die Module bauen in den einzelnen Bereichen inhaltlich und im Hinblick auf Ihre Lernziele aufeinander auf. Im sechsten Semester ist eine Praxisphase von mindestens 20 Wochen vorgesehen, die mit 25 ECTS-Punkten angemessen versehen ist. Das Abschlusssemester ist geprägt von der Abschlussarbeit und dem Bachelorseminar, die zusammen mit einem Umfang von 15 ECTS-Punkten (zehn und fünf ECTS-Punkten) versehen sind. Darüber hinaus haben die Studierenden im letzten Semester die Möglichkeit, durch fachbezogene Wahlpflichtmodule sowie einem speziellen Schlüsselkompetenzmodul im Wahlpflichtbereich ihr Studium individueller zu gestalten. Seminare, Projektarbeiten oder Praxisphase sind den vorherigen Semestern zugeordnet und können dadurch zu Beginn der Abschlussarbeit bereits erfolgreich abgeschlossen sein. Insgesamt ist Einordnung der Module in die jeweiligen Fachsemester aus Sicht der Gutachter in sich stimmig.

Die Qualifikationsziele der Module tragen zum angestrebten Kompetenzaufbau der Absolventen bei. Der Aufbau eines umfassenden Logistik-Fachwissens wird unterstützt durch ein Ingenieur- und naturwissenschaftliches Grundverständnis sowie der Kompetenz, dieses Wissen lösungsorientiert anzuwenden. Dazu tragen insbesondere die Praxis- und Integrationsmodule bei.

Die sinnvolle und in sich schlüssige Struktur spiegelt sich aus Sicht der Gutachter nur teilweise in den Beschreibungen im Modulhandbuch wider. So werden beispielsweise Grundlagen der Produktionsplanung und -steuerung in verschiedenen Modulen im Verlauf des Studiums vermittelt und vertieft. Im Modulhandbuch wird die Produktionsplanung und -steuerung lediglich in der Beschreibung des Moduls „ERP logistische Applikationen“ (BLO) bzw. „ERP Logistics Applications“ (IBL) im vierten Semester erwähnt. Daher müssen auch hier die Modulhandbücher angepasst bzw. überarbeitet werden.

3.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Die Bachelorstudiengänge „Logistik“ (BLO) und „Logistics“ (IBL) sind vollständig modularisiert. In den ersten fünf Semestern sind jeweils sechs Module mit je fünf ECTS-Punkten vorgesehen. Das sechste Semester beinhaltet ein Modul mit fünf ECTS-Punkten sowie eine Praktikumsphase mit 25 ECTS-Punkten. Im siebten Semester sind dann die Bachelorarbeit mit zehn ECTS-Punkten, ein Bachelorseminar mit fünf ECTS-Punkten, ein Modul zur abschließenden Vermittlung weiteren Schlüsselkompetenzen mit drei ECTS-Punkten sowie zwei Wahlpflichtmodule mit je fünf ECTS-Punkten und ein Wahlpflichtmodul mit zwei ECTS-Punkten. Dadurch ergibt sich eine Workload von 30 ECTS-Punkten je Semester. Die Studierenden beurteilten diese Darstellung selbst als realistisch und zutreffend.

Die Modulzusammenstellung stellt sich als eine nachvollziehbare Kombination aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen dar. In den einzelnen Modulen erscheint der Anteil von Präsenz- zu Selbstlernzeiten angemessen. Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme an Modulen sind in den Modulhandbüchern von BLO und IBL teilweise transparent dargestellt. Es finden sich in einigen Modulbeschreibungen Labore als Eingangsvoraussetzungen (bspw. Operations Management), die weder inhaltlich noch hinsichtlich der Workload näher beschrieben werden.

Insgesamt wird die Studierbarkeit der Module in beiden Studiengängen BLO und IBL in den sieben Semestern als möglich erachtet.

3.4 Lernkontext

In den beiden Bachelorstudiengängen „Logistik“ (BLO) und „Logistics“ (IBL) wird eine Kombination von seminaristischem Unterricht (Verknüpfung von Vorlesungs- und Übungselementen), Seminaren, Projektarbeiten etc. eingesetzt. Diese Kombination ist abwechslungsreich und vielseitig. Der Praxisbezug wird insbesondere durch zwei im Verlauf des Studiums in Teams meist in der Industrie durchgeführte Projekte (Project in Industry A/B) unterstützt. Weiterhin unterstützen Labore in verschiedenen Modulen die anwendungsorientierte Ausbildung. Die Kombination der unterschiedlichen Lehrformen und -methoden erfüllt die Erwartungen an einen modernen, praxisorientierten Bachelorstudiengang.

Moodle wird in der Hochschule als einheitliche eLearning-Plattform in den Bachelorstudiengängen eingesetzt. Außerdem haben die Studierenden kostenlosen Zugang zu sämtlichen Modulen der virtuellen Hochschule Bayern. Weiterhin werden die Studierenden des deutschen Studiengangs (BLO) und des englischen Studiengangs (IBL) in einer Reihe von Modulen zur Problemlösung mit Hilfe aktueller Softwaresysteme angeleitet (bspw. Labore mit ERP- bzw. Virtual-Reality-Labor). Im Rahmen der logistischen Kernmodule sind darüber hinaus spezifische Logistiklabore eingebunden. Inhalt und Umfang der zielgerichtet eingesetzten Labore sind im Modulhandbuch nur teilweise dargestellt (vgl. bspw. Voraussetzungen im Modul „Operations Management“).

Im deutschen Bachelorstudiengang (BLO) werden alle logistischen Kernfächer in englischer Sprache gelehrt. Dabei können die Studierenden die Prüfungen in deutscher oder englischer Sprache ablegen. Im Gegensatz dazu werden im englischen Bachelorstudiengang (IBL) alle Module komplett in englischer Sprache durchgeführt.

3.5 Weiterentwicklung des Konzepts

Der deutsche Bachelorstudiengang (BLO) wurde dahingehend weiterentwickelt, dass die Logistik-Kernmodule nun durchgehen in englischer Sprache angeboten werden. Durch den nun ebenfalls angebotenen englischen Bachelorstudiengang (IBL) werden inhaltlich identische Kurse in deutscher und englischer Sprache angeboten. Eine Sicherung eines einheitlichen Lehr- und Prüfungsangebotes zwischen dem deutschen Bachelorstudiengang (BLO) und dem englischen (IBL) wird insbesondere durch einheitliche Prüfungen und Bewertungsgrundlagen sichergestellt.

Die internationale Ausrichtung des deutschen Bachelorstudiengangs (BLO) wird zusätzlich durch einen Ausbau der Partnerhochschulen im Ausland sichergestellt.

Gerade die Informationstechnologie unterliegt einem im schnellen Wandel. Dem trägt die Hochschule durch Integration von Gastdozenten aus dem Bereich Logistik-IT sowie der Einrichtung von SAP-Laboren zur praxisnahen Ausbildung Rechnung.

3.6 Fazit

Das Konzept des deutschen Studiengangs (BLO) ist aus Sicht der Gutachter geeignet die Studiengangsziele zu erreichen. Dies wird durch die Anordnung der Module unterstützt, in denen zunächst relevante fachliche Grundlagen vermittelt und darauf aufbauen insbesondere Logistikkonhalte vertieft werden. Ergänzt wird dies durch einen starken Praxisbezug in unterschiedlichen Modulen (bspw. Seminar, Projekte in der Industrie) sowie die zielgerichtete Einbindung von Laboren. Da sich der englische Studiengang (IBL) lediglich in zwei Modulen inhaltlich etwas unterscheidet, gilt für ihn das Fazit analog.

4 Konzept des Masterstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen M.Eng. (MWW)

4.1 Zugangsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Studium ist in einer Studien- und Prüfungsordnung für den beschriebenen Masterstudiengang geregelt. Voraussetzung für das Studium sind demnach:

- eine einschlägige, praxisorientierte Qualifikation auf wissenschaftlicher Grundlage, die zu gutem bzw. sehr gutem selbständigem professionellem Handeln in den Praxisfeldern des Wirtschaftsingenieurwesens befähigt. Der Qualifikationsnachweis erfolgt durch ein mit 210 ECTS und

einer Gesamtnote von 2,5 oder besser abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtungen Wirtschaftsingenieurwesen, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften oder Logistik und mindestens 20 Creditpoints aus dem Technikbereich. Gleichwertige Abschlüsse werden nach den Maßstäben des Art. 63 Abs. 1 BayHSchG anerkannt, die Entscheidung trifft die Prüfungskommission.

- Für den Fall, dass der Masterstudiengang nicht zulassungsbeschränkt ist, kann auch eine vorläufige Zulassung mit mehr als 180 aber weniger als 210 ECTS erfolgen. Der Student muss in der Folge innerhalb eines Semesters die noch fehlenden ECTS-Punkte zum Nachweis erbringen.
- Die Immatrikulationssatzung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt regelt die Verfahren der Immatrikulation, Beurlaubung und Exmatrikulation. Dort sind auch die sprachlichen Voraussetzungen zur Studierfähigkeit geregelt.

Allerdings stellt sich den Gutachtern mit Blick auf die Studiengangs- bzw. Qualifikationsziele die Frage, inwiefern ein Wirtschaftswissenschaftler den technischen Inhalten des Studienganges substantiell folgen kann (selbst bei Umsetzung der Forderung, dass 20 ECTS-Punkte im Bereich Technik erbracht und nachgewiesen werden müssen). Gleichermaßen stellt sich die Frage auf Seiten von Ingenieuren oder Logistikern, wenn Inhalte umgesetzt bzw. vertieft werden sollen, die dem Bereich Wirtschaftswissenschaften zuzuordnen sind.

Die erwartenden Zugangsvoraussetzungen sind hiernach beim derzeitigen Stand der definierten Zielgruppe in den Augen der Gutachter nicht gegeben.

Wenn das Qualifikationsziel des Studienganges in der Vertiefung der technisch-wirtschaftlichen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz liegt, sollte die definierte Zielgruppe mit den intendierten wissenschaftlichen Grundlagen ausgestattet sein. Für Wirtschaftsingenieure steht dies außer Frage, jedoch nicht für Ingenieure oder Wirtschaftswissenschaftler bzw. Logistiker. Daher muss in den Eingangsvoraussetzungen zum Ausdruck gebracht werden, dass von Ingenieuren die notwendigen wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenzen, von Wirtschaftswissenschaftlern die notwendigen ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen gefordert werden, um den Inhalten des Masterstudiums folgen zu können.

4.2 Studiengangsaufbau

Bei dem Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ handelt es sich um ein konsekutives Konzept. Der als Vollzeitpräsenzstudium konzipierte Studiengang hat eine Regelstudienzeit von drei Semestern und umfasst 90 ECTS-Punkte, die sich in gleichen Teilen von 30 ECTS-Punkten je Semester über die Studiendauer verteilen. Einen kompakten Überblick über den Studienablauf liefert der Studienverlaufsplan.

Inhalte der ersten beiden Semester des Studienprogrammes sind Module a) zur Wissenschaftlich-methodischen Vertiefung, die für alle Studierenden gleich sind, und b) zur wissenschaftlich-anwendungsorientierten Vertiefung. Zu letztgenannten entscheiden sich die Studierenden zwischen „Technischer Vertrieb“, „Systems Engineering“ und „Logistics Engineering“. Aus dieser Wahl für eine Vertiefungsrichtung ergeben sich das zu vertiefende Fächerspektrum und spezifische Projekte. Vorausgesetzt wird das Grundlagenwissen aus den einschlägigen Bachelorstudiengängen, dass durch die angebotenen Lehrveranstaltungen erweitert und vertieft wird.

Das dritte Semester ist für die Anfertigung der Masterarbeit vorgesehen. Hierzu begleitend ist das Masterseminar vorgesehen, das zur Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzen dient. Ein Praktikum ist nicht vorgesehen, der Praxisbezug wird durch die Lehrenden sowie durch Projekte in den Lehrveranstaltungen sichergestellt.

Der Studiengang ist fast ausschließlich als verbreiternder und fachübergreifender Studiengang konzipiert, indem er sich auf ausgewählte Integrationsbereiche fokussiert. Er trägt damit zwar den Anforderungen an Wirtschaftsingenieure, interdisziplinär Handeln zu können, Rechnung. Zugleich vernachlässigt er damit das intendierte Qualifikationsziel des Studienganges, nämlich der Vertiefung in den Bereichen Technik und Wirtschaft, die nur im Einzelfall zum Tragen kommt (bspw. im Modul Quantitative Analysemethoden).

Die in den Modulen des Studiengangs zu erwerbenden Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sind in den Modulbeschreibungen ebenso umfassend und nachvollziehbar dokumentiert wie die Voraussetzungen zur Teilnahme an den einzelnen Modulen. Anknüpfend an die im vorherigen Abschnitt angeführten Bedenken bleibt jedoch zu monieren, dass das Qualifikationsniveau der Module in weiten Teilen nicht den Qualifikationszielen des Studienganges entspricht. Es überwiegen Lern- und Qualifikationsziele auf Bachelor-Niveau, wohingegen Masterabsolventen Wissen und Verstehen nachgewiesen haben sollten, das auf der Bachelor-Ebene aufbaut und es wesentlich vertieft oder erweitert.

Die Studiengangsstruktur ist daher inhaltlich, d.h. hinsichtlich der Umsetzung der angestrebten Studiengangs- und Qualifikationsziele, in den Augen der Gutachter nur bedingt stimmig. Die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sind nicht ganz erfüllt. Insbesondere entsprechen die Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung nicht durchgehend dem Masterniveau.

Die Gutachter sehen Mängel durch

- a) einen Widerspruch in den formulierten Qualifikationszielen des wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Masterstudiengangs und dem konzipierten Curriculum sowie
- b) durch in einigen Modulen zu vermittelndes Grundlagenwissen, dass nicht das intendierte Masterniveau erreicht.

Hinsichtlich a) könnte sich die Hochschule überlegen, das Qualifikationsziel dahingehend anzupassen, dass es inhaltlich auf eine Verbreiterung in den Integrationsbereichen abzielt. Alternativ könnte darüber nachgedacht werden, die Studiengangsinhalte so anzupassen, dass das derzeitig formulierte Qualifikationsziel – die Vertiefung und Weiterentwicklung in den Bereichen Technik und Wirtschaft – erreicht wird.

4.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ ist vollständig modularisiert. Alle Module weisen eine Größe von mindestens fünf ECTS-Punkten auf. In den beiden ersten Semestern des Studienprogrammes sind jeweils vier Module mit fünf ECTS-Punkten sowie ein Projekt mit zehn ECTS-Punkten vorgesehen, so dass sich ein Workload von 30 ECTS-Punkten pro Semester ergibt. Bezüglich dieser Arbeitsbelastung der Studierenden urteilen diese selbst, dass der ausgewiesene Workload korrekt berechnet und angemessen ist.

Bei der Modulzusammenstellung handelt es sich um eine nachvollziehbare Kombination aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen. In den einzelnen Modulen erscheint der Anteil von Präsenz- zu Selbstlernzeiten angemessen. Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme an Modulen sind im Modulhandbuch transparent dargestellt. Insgesamt wird die Studierbarkeit der Module in drei Semestern als möglich erachtet.

4.4 Lernkontext

Lernformen und Lernmethoden sind durch die Kombination von Seminaristischem Unterricht (Kombination aus Vorlesungs- und Übungselementen), Seminaren, Projektarbeiten usw. vielfältig und erfüllen die Erwartungen an einen modernen Masterstudiengang.

Neben reinen deutschsprachigen Veranstaltungen besteht eine größere Anzahl an Fachlehrveranstaltungen, die nach Wahl der Studierenden in englischer oder deutscher Sprache geprüft werden.

Als einheitliche eLearning-Plattform wird an der Hochschule Moodle genutzt. Zudem haben die Studierenden kostenlosen Zugang zu sämtlichen Modulen der virtuellen Hochschule Bayern.

5 Implementierung

5.1 Ressourcen

Die personellen Ressourcen für die Durchführung der verschiedenen Studiengänge und die Gewährleistung des Profils sind ausreichend vorhanden. Allerdings wird dies zum einen dadurch erreicht, dass die Professoren in Gänze einen hohen Stundenüberhang über die vergangenen Semester hinweg angesammelt haben. Weiterhin importiert die Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen in umfangreichem Maß Lehrkapazität aus anderen Fakultäten (Fakultät für angewandte Natur-

und Geisteswissenschaften, Fakultät Elektrotechnik, Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik, Fakultät Maschinenbau).

Die aktuelle Anzahl der Professorinnen und Professoren in der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen beträgt 22 (drei Professorinnen, 19 Professoren), was bei einer Gesamtstudierendenzahl von 1.425 ein Betreuungsverhältnis von 1:64 bedeutet. Die Studierenden bewerten die Erreichbarkeit und das Betreuungsverhältnis als gut, insbesondere in den Projektkursen. Die Fakultät bewertet die Betreuungssituation als optimierungsfähig, da insbesondere die große Bereitschaft der Professorinnen und Professoren, Mehrarbeit zu leisten, zu einer guten Bewertung seitens der Studierenden führte.

Derzeit laufen zwei Berufungsverfahren. Indes wurden der Fakultät weitere 1,5 Stellen von der Hochschulleitung genehmigt. Um die angespannte Personalsituation möglichst schnell zu entlasten, versucht die Fakultät intensiv, die genehmigten Professorenstellen zeitnah zu besetzen. Bei dann insgesamt 25,5 Stellen würde das Betreuungsverhältnis auf ca. 1:55 verbessert werden können.

Die Berufungen von Professoren im Ingenieursbereich stellen sich jedoch als schwierig heraus, insbesondere im Hinblick auf die Qualität der Bewerberinnen und Bewerber, welche bisher nicht den Qualitätsansprüchen der Hochschule entsprachen und daher nicht berufen wurden. Allerdings führte die ausgeprägte Internationalisierungsstrategie im Wirtschaftsingenieurwesen für ein neues und aus Sicht der Hochschule sehr interessantes Bewerberfeld, aufgrund dessen die Hochschule optimistisch ist, die offenen Stellen bald zu besetzen.

Seminare für die Personalentwicklung und -qualifizierung werden vom Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ) angeboten, einer gemeinsamen, hochschulübergreifenden, wissenschaftlichen Einrichtung der staatlichen bayrischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Neuberufene Professorinnen und Professoren sind zur Teilnahme am „Basisseminar Hochschuldidaktik“ verpflichtet. Darüber hinaus stehen allen hauptamtlich tätigen Mitgliedern der Fakultät die vielfältigen anderen Seminare und Veranstaltungen des DiZ zur Fortbildung offen. Aufgrund der durchschnittlichen Überlast von 112% nehmen jährlich jedoch nur 10% der Lehrkräfte an den freiwilligen Weiterbildungen teil.

Die finanziellen Ressourcen zum Erreichen der Studiengangsziele sind ausreichend vorhanden und für den Zeitraum der Akkreditierung sichergestellt, insbesondere da die Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen aufgrund des großen englischsprachigen Angebotes eine Pionierfakultät hinsichtlich der Internationalisierung ist.

Aufgrund der bereits erwähnten Überlast von 112%, sowie aktuellen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen ist die Lehrraumsituation aktuell etwas problematisch und die Hörsäle gerade in den ersten Semestern teilweise ein wenig überlastet. Durch die vorgesehenen Neubauten in den Ledward Barracks wird sich diese Situation in den kommenden Jahren jedoch deutlich verbessern,

da der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen dann weitere Räume zur nahezu alleinigen Nutzung zur Verfügung stehen sollen, welche über eine aktuelle, zeitgemäße technische Ausstattung verfügen.

Die Lernraumsituation wird von den Studierenden kritisiert und als nicht ausreichend bezeichnet, sowohl vom Platzangebot, als auch von den Öffnungszeiten. Die Studierenden äußern den Vorschlag, die Mensa bis zur Schließung des Campusgebäudes (20:30) zu öffnen. Die Bibliotheksausstattung ist angemessen.

5.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

5.2.1 Organisation und Entscheidungsprozesse

Die Zuständigkeiten und Entscheidungsprozesse der an der Studiengangsentwicklung beteiligten Gremien sind klar definiert. Entscheidungsstrukturen und Verantwortlichkeiten sind den im Prozessportal der FHWS dokumentierten Prozessen (u.a. auch zur Einrichtung neuer Studiengänge und Berufungsverfahren), welches über das Intranet der Hochschule erreichbar ist, zu entnehmen.

Laut Aussage der Studierenden sind die Ansprechpartner zwecks Studienorganisation transparent benannt und sehr gut erreichbar.

Sowohl die Studierenden, als auch die Professorinnen und Professoren bezeichnen die Gremienarbeit als sehr konstruktiv. Von den Studierenden wurde dabei insbesondere der neu eingerichtete Qualitätszirkel als sehr effektiv und hilfreich hervorgehoben. Dieser Qualitätszirkel setzt sich aus dem Studiendekan, den Studiengangleitern, zwei weiteren Professoren und zwei Studierenden zusammen, mit dem Ziel die Qualität der Lehre nicht nur zu sichern, sondern insbesondere zu verbessern.

5.2.2 Kooperationen

Externe Kooperationen werden zum einen durch den Hochschulrat (<https://www.fhws.de/hochschule/organisation/hochschulrat.html>), bestehend aus zehn Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und beruflichen Praxis, sichergestellt. Des Weiteren haben die FHWS und IHK Würzburg-Schweinfurth einen Wirtschaftsbeirat eingerichtet, der in Fragen der inhaltlichen Ausrichtung der Studiengänge berät und dabei aktiv externe Experten und Vertreter aus der Berufspraxis in die Gestaltung des Lernprozesses mit einbezieht. Die Fakultät bemüht sich indes, dass die vielen Projektkurse in den Bachelor- und Masterstudiengängen möglichst durch Industrieprojekte gefüllt werden.

Die FHWS und die Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen kooperieren mit allen Bayerischen Hochschulen, z. B. im Zusammenhang mit der Erfüllung der formalen Erfordernisse im Zusammenhang mit Berufungsverfahren. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie werden die Kooperationen zu internationalen Hochschulen weiter intensiviert. Aktuell bestehen Partnerschaften zu 21 Hochschulen weltweit. Indes plant die Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen eine engere

Zusammenarbeit mit dem Standort Würzburg. Dafür wurde im Jahr 2015 ein Strategiepapier verabschiedet, welches insbesondere den Bereich der „Digitalen Produktion“ fördert und vier Professoren für die interdisziplinäre Zusammenarbeit vorsieht.

Sowohl für das Praxissemester, als auch das Auslandsstudium sind Ansprechpartner benannt. Insbesondere die Auslandsstudienberatung wird von den Studierenden als sehr positiv hervorgehoben. So werden beispielsweise Learning Agreements gemeinsam erarbeitet. Außerdem werden die Dozierenden kontaktiert, für den Fall, dass eine Studierende bzw. ein Studierender erstmalig ein Modul im Ausland anerkennen will und dies vorher noch nicht der Fall war.

5.3 Prüfungssystem

Die Organisation von Prüfungsleistungen wird im Abschnitt III der jeweiligen SPOs geregelt, welche vom Senat der FHWS verabschiedet wurden.

Jedes Pflicht- und Wahlpflichtmodul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Kombinationsprüfungen existieren nicht, gleiches gilt für Teilprüfungen.

In den SPOs werden insgesamt zehn verschiedene Prüfungsleistungen definiert. Neben schriftlichen und mündlichen Prüfungsleistungen sind als weitere Arten von Prüfungsleistungen vorgesehen:

- Studien-/Projektarbeit
- Referat
- Präsentation
- Dokumentation
- Kolloquium
- Hausarbeit
- Portfolio
- Praktische Studienleistung.

Die Studierenden aller Bachelorstudiengänge bestätigten eine hohe Variation der Prüfungsleistungen und bezeichneten die Prüfungsformen als passend für die jeweiligen Module. Die Studierenden der Bachelorstudiengänge äußerten jedoch den Wunsch nach Zwischenprüfungen bzw. Zusatzleistungen, wie zum Beispiel Vorträge in der Mitte des Semesters, um so das Wissen bereits vorher zu zeigen und nicht zu abhängig von einer Prüfung zu sein.

Die Studierenden des Masterstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen hingegen bezeichneten die Prüfungsform als teilweise unpassend. Sie bemängelten insbesondere, dass Projektkurse noch mit Klausuren abgeschlossen werden.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen ist in der Prüfungsordnung verankert.

Jede Prüfungsleistung kann in jedem Semester wiederholt werden. Die Arbeitsbelastung pro ECTS-Punkt liegt bei 30 Stunden und ist in den SPOen verankert. Insgesamt wurde das System von den Studierenden als angemessen und die Studierbarkeit fördernd beschrieben.

5.4 Transparenz und Dokumentation

Alle studienrelevanten Dokumente, Anforderungen, Ziele und Angebote, welche sich auf das Studium beziehen, insbesondere die SPO und Modulhandbücher, sind auf der Website des Studienganges zu finden. Somit sind diese Informationen von allen Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitern, aber auch Studieninteressierten, Unternehmen und weiteren Externen eingesehen werden. Hochschulsatzungen sind unter http://www.fhws.de/hochschule/amtliche_veroeffentlichungen/amtliche_veroeffentlichungen_chronologisch.html aufrufbar.

Während ihres Studiums erhalten die Studierenden Informationen über Moodle, im Intranet, im Dekanat oder den jeweiligen Studienfachberater.

Individuelle Unterstützung und Beratung wird sowohl durch die zentralen Dienste der FHWS, als auch fakultätsinterne Studienberatung bereitgestellt. Das Angebot gliedert sich in studienvorbereitende Beratung, Studieneingangsberatung, Studienverlaufsberatung und Studienausgangsberatung. Die Beratung ist in vielen Fällen ein Mix aus zentralen, fakultätsbezogenen und studiengangspezifischen Veranstaltungen und Information, denn je nach Bedarfsfall werden Beratungsressourcen aus der Fakultät und den Studiengängen für Veranstaltungen bereitgestellt, die durch die zentralen Dienste organisiert werden. Die relative Note wird im Diploma-Supplement ausgewiesen.

5.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Konzepte für die Geschlechtergerechtigkeit, sowie Förderung der Chancengleichheit sind sowohl hochschulweit, als auch fakultätsintern umgesetzt.

An der FHWS gibt es eine Frauenbeauftragte für die gesamte Hochschule, sowie eine speziell für die Fakultät. Sie bieten regelmäßige Sprechstunden an und stehen für die speziellen Belange der weiblichen Studierenden als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Des Weiteren berät die Hochschule Studierende und Studieninteressierte in besonderen Lebenslagen, um ein erfolgreiche Studium zu ermöglichen. Diese Beratung wird insbesondere durch die Zentrale Studienberatung, als auch den Studiendekan bzw. Studiengangsleiter angeboten.

Studierende aus dem Ausland sind spezielle Betreuungs- und Beratungsangebote, zentral durch den Hochschulservice Internationales (HSIN) und dezentral innerhalb der Fakultät durch Beratungsleistungen in Studienangelegenheiten eingerichtet.

Die Beratung und Unterstützung der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung steht der Vizepräsident zur Verfügung. Der Vizepräsident ist der Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischen Krankheiten und bietet auch für Studierende in besonderen Lebenslagen und bei Fragen zu Nachteilsausgleichen allgemeine Informationen und Vermittlung zu formellen Anlaufstellen an.

Weitere Informationen zum Thema Geschlechter- und Chancengleichheit können der Homepage der Hochschule entnommen werden:

https://www.fhws.de/studium/beratung_und_verwaltung/frauenbeauftragte.html

<http://www.fhws.de/hochschule/organisation/beauftragte/gleichstellungsbeauftragte.html>

https://www.fhws.de/studium/studium_mit_behinderung.html

5.6 Weiterentwicklung der Implementierung

Seit der Erstakkreditierung wurde im Hinblick auf eine praxisorientierte Lehre das Logistik-Labor ausgebaut und erweitert. Durch einige abgeschlossene und aktuelle Baumaßnahmen wird die knappe Raumsituation kontinuierlich verbessert.

6 Qualitätsmanagement

6.1 Organisation und Mechanismen der Qualitätssicherung

Das zentral bei der Hochschulleitung angesiedelte Qualitätsmanagement wird qualifiziert geleitet und betrieben. Dabei fungiert die Zentrale Akkreditierungsstelle als verantwortlich für die "Externe Qualitätssicherung". Schwerpunkte sind Akkreditierung, Selbstbericht und Befragungen.

Die Interne Qualitätssicherung wird vom Ausschuss Lehrqualität wahrgenommen. Unter der Leitung des Vizepräsidenten für Studium ist dieses Gremium zuständig für „Interne Qualitätssicherung“ und den Betrieb und die Weiterentwicklung des integrierten, systematischen Qualitätsmanagements der Hochschule. Die Weitergabe und Umsetzungsbegleitung von Informationen und Maßnahmen obliegt den Studiendekanen als Mitgliedern des Ausschusses.

Über die Bekanntmachung der Prozessschritte bei allen Beteiligten kann keine Aussage getroffen werden, da die im Selbstbericht vorgelegten Papiere keine Info über Inkraftsetzung und Veröffentlichung enthalten (siehe Bemerkungen weiter unten).

Eine Betrachtung der internen Organisations- und Verwaltungsabläufe und ein systematisches Review des gesamten QM-Systems ist derzeit nicht erkennbar. Dies steht der im Selbstbericht erwähnten Planung einer Systemakkreditierung entgegen. Das im Selbstbericht erwähnte Prozessportal könnte hier flankierend wirken.

Die etablierte und aktiv betriebene Vorgehensweise, in Qualitätszirkeln Themen aufzugreifen und zu bearbeiten scheint ein sehr wirkungsvolles und von allen Beteiligten geschätztes Instrumentarium zu sein, dessen verstärkte Einbindung das in das QM-System wesentliche Verbesserungen bringen kann.

6.2 Umgang mit den Ergebnissen der Qualitätssicherung

Die bei den betrachteten Studiengängen stark im Vordergrund stehende Arbeit in Projekten bringt einen engen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden mit sich. Hier finden „im kleinen Kreis“ viele direkten Feedbacks statt, die auch direkt erlebbare Veränderungen mit sich bringen.

Die laut Selbstbericht möglichst während des Semesters durchzuführenden Evaluationen (um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, Veränderungen selbst zu erleben), werden von den Studierenden jedoch anders erlebt:

Neben einer stark spürbaren Skepsis bezüglich der wirksamen Anonymisierung der Evaluationsrückläufe („eingeloggt = nachverfolgbar“) und Auswertungen, bleibt das offensichtlich im Widerspruch zum Selbstbericht stehende Erleben, „dass sich nichts ändert“. Manche Lehrende halten sich offenbar nicht an die im Selbstbericht beschriebene Vorgehensweise (Evaluation in der Mitte des Semesters, Feedbackgespräche der Evaluationsaussagen, etc.), was scheinbar von den internen Q-Regelmechanismen nicht wahrgenommen wird.

Auch übergreifende Themen aus der Evaluation, wie beispielsweise die Raumsituation während der Projektphasen, oder die Kommunikation zwischen betrieblichen Betreuern und Hochschule scheinen nicht erst durch die Umbauphase der Hochschule „ungehört“ zu bleiben.

Scheinbar „generell“ wird bei den Studierenden das Fehlen des „A“ im „PDCA-Zyklus“ erlebt, was aus den Evaluierungen offensichtlich schon seit Längerem hätte erkennbar werden sollen.

6.3 Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements

Die Ansätze, Qualitätszirkel-Arbeit auszubauen, eine aktive Begleitung und „Bewirtschaftung“ der Alumni zu betreiben, die mittelfristige Ausrichtung auf eine Systemakkreditierung und die Fokussierung auf die Erlebbarkeit von Veränderungen aus Evaluationsaussagen sollten verbunden werden mit einer systematischen Betrachtung, wirksamen Umsetzung und zielgruppenspezifischen Kommunikation auch der „nicht direkt Lehre-bezogenen“ Rückmeldungen und Anregungen.

Systematisches Review des QM-Systems mit entsprechender Anpassung und Weiterentwicklung sollte dazu ausgebaut werden.

6.4 Fazit

Das Qualitätsgeschehen in den betrachteten Studiengängen ist eingebunden in das Qualitätssicherungs-System der Hochschule.

Oben beschriebene Verbesserungspotenziale sollten gehoben und genutzt werden, das Geschehen auf die Ebene einer QM-System-Betrachtung auszuweiten.

Die formalen Themen der Anonymisierung und Auswertung von Evaluationsergebnissen und die "Lenkung" von formalen Vereinbarungen und Schriftsätzen (Inkraftsetzung, Stand, etc.) sollten schnell angegangen werden.

7 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Die begutachteten Studiengänge Logistik (B.Eng.), Logistics (B.Eng.) und Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng.) entsprechen nicht vollumfänglich den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge Logistik (B.Eng.), Logistics (B.Eng.) und Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng.) entsprechen nicht vollumfänglich den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien, „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind. Studiengangskonzept“ (Kriterium 3), „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1) sowie „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8) sind nur teilweise erfüllt

8 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden **Beschluss**: die Akkreditierung ohne Auflagen

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgende **Auflagen**:

Auflagen

Bachelorstudiengänge Logistik (B.Eng.), Logistics (B.Eng.)

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013

1. Die Lernziele und -inhalte der Modulbeschreibungen müssen überarbeitet und die Labore ausgewiesen werden.

Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng.)

1. Das Qualifikationsniveau der Module muss mit den Qualifikationszielen und dem Studiengangstitel in Einklang gebracht werden.
2. Die Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme des Studiums müssen dahingehend überarbeitet werden, dass die Zielgruppe mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium den Inhalten des Masterstudienganges folgen und damit das Qualifikationsziel erreichen kann.

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 27. September 2016 folgenden Beschluss:

Die Bachelorstudiengänge Logistik (B.Eng.), Logistics (B.Eng.) werden mit folgender allgemeinen Auflage akkreditiert:

Allgemeine Auflage für die Bachelorstudiengänge Logistik (B.Eng.), Logistics (B.Eng.)

- **Die Lernziele und -inhalte der Modulbeschreibungen müssen überarbeitet und die Labore ausgewiesen werden.**

Allgemeine Empfehlung (für alle Studiengänge)

- Es sollte ein systematisches Review des QM-Systems mit entsprechender Anpassung und Weiterentwicklung stärker ausgebaut werden.

Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert:

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2021.

Business and Engineering (B.Eng.)

Der Bachelorstudiengang „Business and Engineering“ (B.Eng.) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert:

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2021.

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Logistik (B.Eng.)

Der Bachelorstudiengang „Logistik“ (B.Eng.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert:

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2023 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Logistics (B.Eng.)

Der Bachelorstudiengang „Logistics“ (B.Eng.) wird ohne zusätzliche Auflagen erstmalig akkreditiert:

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2021 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng.)

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng) wird mit folgenden Auflagen erstmalig akkreditiert:

- Das Qualifikationsniveau der Module muss mit den Qualifikationszielen und dem Studiengangstitel in Einklang gebracht werden.
- Es muss in den Eingangsvoraussetzungen zum Ausdruck gebracht werden, dass von Ingenieuren die notwendigen wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenzen,

von Wirtschaftswissenschaftlern die notwendigen ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen gefordert werden, um den Inhalten des Masterstudiums folgen zu können.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2021 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Umformulierung von Auflagen (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme des Studiums müssen dahingehend überarbeitet werden, dass die Zielgruppe mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium den Inhalten des Masterstudienganges folgen und damit das Qualifikationsziel erreichen kann.

Begründung:

Die Akkreditierungskommission hat zum besseren Verständnis der Auflage eine Formulierung aus dem Gutachten übernommen.

2 Feststellung der Aufлагenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 3. Juli 2015 folgenden Beschluss:

Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Logistik“ (B.Eng.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2023 verlängert.

Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Logistics“ (B.Eng.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2021 verlängert.

Die Auflagen des Masterstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2021 verlängert.